

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 21 (1914)

Heft: 9

Rubrik: Kaufmännische Agenten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wodurch die Fadenschlickschleife entsteht. Dann wird diese etwas einwärts der Knüpferröffnung zugezogen und bogenmäßig nach aussen geleitet, wodurch das Ende abgeschnitten wird und der Knopf ist gemacht wie Fig. 4 zeigt. Schliesslich braucht nur der abgeschorene Teil abgenommen zu werden.

Etwas Uebung wird die Arbeiterin dazu bringen, dass sie ohne dieses Instrument nicht mehr arbeiten mag.

Jeder Knüpfer wird, wie in dem beigelegten Begleitschein der Verpackung angegeben ist, ausprobiert und die beim Probieren gemachten Knoten der Verpackung beigeftigt.

Ist der scharfe Schnitt des Instrumentes durch den langen Gebrauch etwas abgenutzt, so kann er leicht mittelst Schleifens schärfer gemacht werden. Ein entsprechender Apparat, einerseits mit einer „Arkansas“-Spitze versehen, wird auf Verlangen billig geliefert.

Zu beziehen durch E. Oberholzer, Seestrasse 26, Zürich 2.



Baumwollene Mousseline von kreppartigem Aussehen mit Zellulosedruckmustern.

Auf dem Markte tauchen als eine geschmackvolle Neuheit baumwollene Mousseline auf, welche auf dünnem krausem Grunde erhabene Druckdessins aufweisen. Im Webstuhl ist die Ware nichts anderes als ein leicht eingestelltes und geschossenes Gewebe in Leinwandbindung, hergestellt auf einem Wechselstuhl. Die Ware besteht aus extra scharfdrähtigen Garnen in der Kette und im Schuss, wobei es Bedingung ist, daß sie in der Drehung wechseln. Die Fadenfolge in der Kette wie im Eintrag kann 1 : 1, 2 : 2 oder 3 : 3 sein, d. h. zwei Faden Rechtsdraht wechseln mit zwei Faden Linksdraht. Durch die dem Effekt entsprechende Ausrüstung trachten die Fäden infolge ihres luftigen Gefüges teilweise einander zu umschlingen, anderseits wieder abzustoßen. Gegen das Licht gehalten, schaut die Ware aus, als wenn mittelst feiner Nadelwalzen ein unregelmäßiges Verzerren der Fadenmaschen stattgefunden hätte, flach besehen als ein leichter Krepp. Die Färbung des Gewebes ist gewöhnlich auf den Charakter desselben abgestimmt und in zarten, hellen Tönen gehalten, ebenso jene Druckmuster, die mehr Federzeichnungen ähneln und so erhaben oder als Relief auf dem Gewebe liegen, daß sie neben ihrer markanten Sichtbarkeit auch mit den Fingern deutlich fühlbar sind.

W. W.



Metallisierte Gewebe als Ballonstoffhüllen.

Eine Neuheit auf diesem Gebiete sind Gewebe, die auf der einen Seite einen Film oder eine dünne Schicht aus Aluminium besitzen, wodurch sie wasser- und gasundurchlässig werden, niedergehenden Regen raschest und sofort ableiten, ferner aber auch die Sonnenstrahlen reflektieren und demnach die Ausdehnung der Gase verhindern. Die Ware wird in der Weise hergestellt, daß man zunächst eine schwache Lage flüssigen Kautschuks aufträgt, der noch feucht mit pulverisiertem Aluminium überstaubt wird. Letzteres haftet in Form feiner Schuppen am klebenden Kautschuk sehr bald fest. In noch nicht vollkommen trockenem Zustande wird dann das Gewebe gemangelt oder auf dem Kalander satiniert, wodurch es seine hervorragende Glätte erhält und den schließenden metallinischen Überzug bekommt, der solche Stoffe auszeichnet für Zwecke des Ballonbaues, aber auch für andere Verwendungen qualifiziert.



Verband kaufmännischer Agenten der Schweiz

Der Diskussionsabend am 25. April im „City-Hotel“ hat die Schwierigkeit neuerdings gezeigt, eine grössere Teilnehmerzahl bei einem solchen Anlaß zu vereinigen, indem die Zahl der Anwesenden unter zwanzig blieb. Herr S. Berlowitz referierte in umfassender Weise über das Thema: Stellung der Vertreter zu unserem Verband sowie zur Organisation im allgemeinen. Es wird später in unserer Zeitung erscheinen.

Behufs vermehrter Propaganda unter den Vertretern in der Schweiz war ein separates „Bulletin“ herausgegeben und in etwa 300 Exemplaren verschickt worden. Dasselbe war durchwegs beifällig aufgenommen worden und soll in angemessenen Zwischenräumen seine Fortsetzung finden. Hoffentlich wird dieses und die andern, anlässlich dieses Diskussionsabends angeregten Schritte dem Verband zur Förderung gereichen.

F. K.

Kaufmännische Agenten

Offener Brief an einen Kunden.

(Übersetzt aus „Manufacturer Agent“ in London, von E. Ludwig.)

Geehrter Herr!

Möglicherweise werden nachfolgende Mitteilungen Sie etwas überraschen. Sie werden vielleicht zu sich sagen: „Was habe ich mit einem Agentenverband zu tun?“ Aber für jedermann, der etwas mit den Agenten zutun hat, präsentiert der M. A. A. einige interessante Punkte; und wer von den vielen Geschäftsleuten weiß mehr über Agenten denn Sie selbst.

Es ist mir bekannt, daß Sie die Agenten auf verschiedene Arten ansehen. Ich weiß auch, daß Sie manchmal (mit der Zeit jedoch seltener) geneigt sind, den Mann, der bei Ihnen wegen Bestellungen vorspricht, als eine etwas untergeordnete Person zu betrachten, obwohl Sie mehr und mehr zugeben müssen, daß es oft recht schwer fallen würde, die eigentliche Untergeschäftsnethet herauszufinden. Auf der andern Seite aber, und es freut mich sagen zu können, daß dies viel öfters der Fall ist, erkennen Sie in dem Agenten einen Geschäftsmann, der seinen Unterhalt auf eine ebenso achtbare und ehrenvolle Weise verdient wie Sie selbst; sie stehen sich also gleichwertig gegenüber, Kaufmann gegen Kaufmann. Weil ich glaube, daß diese letztere Ansicht heutzutage die meist vertretene ist, will ich versuchen, Ihre Sympathie für den Agenten-Verband zu gewinnen.

Unsere Bestrebungen können von Ihnen nur anerkannt werden, und ganz besonders unsere Bemühungen, den allgemeinen Stand der Agenten zu heben. Wir wissen zwar sehr wohl, daß Sie oft begründete Ursache haben, sich über Leute unseres Berufes zu beklagen. Sie sind vielleicht von ihnen betrogen worden und die Gelegenheit des freien Zutritts zu Ihnen und Ihrem Geschäft sind mißbraucht worden; Diskretion wurde keine gezeigt und Geschäftsgeheimnisse sind vielleicht unehrenhaft enthüllt worden. Die M. A. A. ist nur zu sehr darauf bedacht, den guten Ruf der Agenten vor solchen Mängeln zu schützen; kein Agent, der sich ein solches Benehmen zu schulden kommen läßt, wird Mitglied unseres Verbandes werden oder bleiben, sobald eine solche Tatsache den andern Mitgliedern definitiv bekannt gemacht wird. Wir laden Sie ein, irgend eine Beschwerde, die Sie event. gegen einen Agenten haben, vor unsere Organisation zu bringen und dürfen Sie versichert sein, daß mit derselben absolut diskret und unparteiisch verfahren wird.

Gegenüber diesem dürfte die Verbesserung des Standes der Agenten mit der Zeit zur Entfernung der noch wenig verbleibenden Unbilligkeiten herbeiführen, welchen die Agenten

bei Ihren Kunden noch unterworfen sind. Es ist kein Zweifel, daß respektable, verdienst- und taktvolle Agenten oft für das schlechte Benehmen anderer Agenten, die nicht diese Eigenschaften besitzen, zu büßen haben; wir wollen versuchen, die Agentenvereinigung von diesen nicht wünschenswerten Elementen zu säubern, welche das Geschäft und das Leben so schwer machen, für Sie und für uns. Dies ist eine Sache, welche, wie ich zu wagen hoffe, sich selbst bei Ihnen empfehlen wird.

Wir Agenten haben keine besseren Freunde als die Kunden; ich weiß, geehrter Herr, daß Sie oft ein guter Freund waren zu einzelnen Agenten. Warum nicht ein Freund unseres Verbandes?

Ihr ergebener (sig.) Onlia-Nagent.



Exportförderung in den Vereinigten Staaten.

Der schweizerische Gesandte in Washington, Herr Dr. Paul Ritter, schreibt zu diesem Thema folgendes:

Der kürzlich veröffentlichte Jahresbericht des amerikanischen Handelsdepartements für 1913 enthält, wie gewohnt, auch diesmal eine Fülle interessanter und auch für uns wertvoller Angaben. Besonders wichtig scheint mir wiederum der Abschnitt betreffend das „Bureau of Foreign and Domestic Commerce“ zu sein. Trotz der riesigen Zunahme des Außenhandels der Vereinigten Staaten in den letzten Jahren soll das Bureau stets weiter aufgebaut werden, seinen ohnehin schon ausgedehnten Wirkungskreis bedeutend erweitern und durch die Anstellung einer vermehrten Zahl von erfahrenen Fachleuten in den Stand gesetzt werden, dem amerikanischen Fabrikanten und Exporteur mehr und mehr mit sachlichem Rat zur Seite zu stehen. Wie die Gesandtschaft schon wiederholt zu berichten Gelegenheit hatte, hofft der neue Handelsminister — selbst ein Großkaufmann — dieses Ziel durch Aussendung von tüchtigen Handelsattachés und von Handelsagenten zu erreichen. Im Budget für das Fiskaljahr 1915 wird für dieses Bureau allein ein Kredit von 592,130 Dollars verlangt, gegen 224,860 Dollars für das laufende Jahr.



Vereins-Angelegenheiten



Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Die Generalversammlung am 2. d. M. auf „Zimmerleuten“ war ziemlich gut besucht. Protokoll und Jahresrechnung wurden genehmigt und die gehabte Arbeit den betreffenden Vorstandsmitgliedern, vor allem dem Quästor, bestens verdankt.

In der Berichterstattung über die letzjährige Vereinstätigkeit fanden die verschiedenen Traktanden eingehende Berücksichtigung. a) Stellenvermittlung. Es wurde speziell darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldepapiere von Stellensuchenden, die bei solchen Firmen angestellt sind, die Stellen zu vergeben hätten, nicht vorgelegt werden. Man darf sich also in allen Fällen, wo man zum Andern veranlaßt ist, vertrauensvoll an das Zentral-Bureau des Schweizer. Kaufmännischen Vereins für Stellenvermittlung in Zürich wenden. Zurzeit liegen verhältnismäßig wenig ausgefüllte Formulare von Stellensuchenden vor, wo dagegen die Nachfrage nach geeigneten Bewerbern für verschiedene Posten reger ist. b) Unterrichts-Kurse. Im Jahresbericht ist dieses Gebiet bereits einläßlich behandelt worden; wegen neuen Kursen wurde der Wunsch ausgesprochen, unter andern Kursen wenn möglich wieder einen solchen über Textilmaterialien zu veranstalten. Der Vorstand wird sich mit dieser Angelegenheit weiter befassen. c) Preisaufgaben. Für das letzte Jahr war keine Lösung eingegangen und hat sich der Vorstand bemüht, einige leichtere

Thematik zu finden, da die jetzigen offenbar zu große Anforderungen an die Ausführenden stellen. Es wurde beschlossen, die bisher aufgestellten Preisaufgaben 1 und 2 fallen zu lassen und den übrigen einige neue hinzuzufügen. Nach redaktioneller Feststellung durch den Vorstand werden die Preisaufgaben für das laufende Jahr an dieser Stelle zur Kenntnis der Mitglieder gebracht werden. d) Vereinsorgan. Mit Befriedigung ist konstatiert worden, daß die Zeitung sich befriedigend entwickelt. Man erwartet auch für die Zukunft ein angemessenes Vorwärtsschreiten in der inhaltlichen Ausgestaltung und im finanziellen Ergebnis. Für die erste ist die Mitarbeit unserer im In- und Ausland befindlichen tüchtigsten Fachleute erwünscht, das letztere wird am ehesten gefördert, wenn die Mitglieder für die Zeitung noch mehr Propaganda machen und diejenigen im Ausland für prompten Eingang ihrer finanziellen Verpflichtungen sorgen. Hoffen wir das beste.

Die Wahlen fielen im Sinn der ehrenvollen Bestätigung der in die Wahl kommenden Vorstandsmitglieder und der Rechnungsrevisoren aus. Es verbleiben demnach als Präsident Hans Fehr, Kilchberg; als Sekretär Dr. Th. Niggli, Zürich 2; als Quästor Emil Meili, Höngg und als Beisitzer Robert Weber, Zollikon; als Rechnungsrevisoren Albert Schellenberg, Zürich 8, Otto Frank, Zürich 2 und als Suppleant Suter-Weber, Horgen.

Ein Antrag des Vorstandes betreffend Besuch der Ausstellung in Lyon schien auf günstigen Boden zu fallen, indem sich bereits ein kleines Häuflein für eine solche Exkursion gegen den Herbst zu anmeldete. Die Angelegenheit wird weiter verfolgt und später darauf zurückgekommen werden.

Unter Diversem machte der Präsident, Herr Fehr, darauf aufmerksam, daß wir nächstes Jahr die XXV. Generalversammlung zu erwarten und damit den fünfundzwanzigjährigen Bestand unseres Vereins feiern könnten. Jedenfalls wird man diesen Anlaß nicht so trocken abwickeln, sondern im nächsten Frühling einen garzen Sonntag dazu nehmen mit einem Bankett auf „Zimmerleuten“, wo bis anhin unsere meisten bedeutendsten Anlässe stattgefunden haben. Auch eine kleine Denkschrift dürfte zur Erinnerung an den 25-jährigen Bestand abgefaßt werden.

Damit waren die Traktanden erschöpft und der Präsident schloß die Versammlung um 11½ Uhr, den Teilnehmern für ihr getreues Ausharren bestens dankend. F. K.

Berichtigung. In dem Artikel „Einiges über die Frühjahrsmoden 1914“, in Nr. 8, sollte es in der zweiten Spalte Seite 149, 17. Zeile heißen „Pepitakaro“ und nicht Pepitakaw. — Unter Firmennachrichten bei Waldstatt Ernst Guyer statt Geiger.

Redaktionskomitee:

Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli**, Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

Mech. Papierhülsen- und Spulenfabrik
ROB. HOTZ, Bubikon (Zürich)

liefert:

Papierhülsen jeder Art.

Papprollen mit und Loch
für die Seiden- und Baumwollenindustrie als Ersatz der Holzrollen.

Papprohre zum versenden von Prospekten, Zeichnungen u. s. w.

Kistenschoner aus gewickeltem Papier. Patent Hotz + 31805 (keine Karbonscheiben).